

1

## Lebenslauf von Grete Becher geb. Kannengießer

Geboren am 24. Januar 1908, Mutter Hedwig Reinke Hausfrau; Vater Paul Kannengießer, Ingenieur (Bemerkenswert seine lange Tätigkeit von mehr als 50 Jahren auf dem Gebiet der Schaltanlagen in verschiedenen Werken der AEG Berlin); beide Ehepartner stammten aus Neustrelitz in Mecklenburg. Ihre Ehe wurde am 27. Juli 1906 vollzogen. Berlin wurde zu ihrer zweiten Heimat. Am Ostern 1914 wurde ihre Tochter Grete in Berlin-Pankow eingeschult und Ostern 1923 dort konfirmiert. Am 1. September 1923 begann für Grete der Klavierunterricht im Konservatorium der Musik Klindworth-Scharwenka Berlin. Zuvor hatte sie bereits erste Klavierübungen beim Vater, dann Unterricht bei einer Beruflehrerin. Nach einigen Monaten Vorunterricht im Konservatorium wurde Grete dort dem bekannten Musikpädagogen Prof. Mayer-Mahr zugeteilt; 1928 erfolgte die Prüfung im Konservatorium. Danach wurde der Unterricht bei Prof. Mayer-Mahr weiter fortgesetzt. Am 1. September 1929 begann die Tätigkeit im Konservatorium als Lehrerin der Elementar- und Mittelklassen, die sie bis 31. Mai 1935 unterrichtete. Am 3. November 1934 wurde die Verlobung mit dem Apotheker Karl Becher aus Köln vollzogen, den Grete im Juli 1934 auf einer Nordlandreise mit ihren Eltern kennengelernt hatte. Von Januar bis April 1935 unternahm Grete einen Vierteljahreslehrgang im Pestalozzi-Fröbel-Haus in Berlin zur Verbesserung ihrer hauswirtschaftlichen Kenntnisse. Am 1. Juni 1935 erfolgte dann die Hochzeit mit Karl Becher in Berlin. Danach besog das junge Ehepaar eine Wohnung in

②

Köln - Braunsfeld, allerdings für nur kurze Zeit. Im Dezember 1935 zogen sie von dort nach Berlin - Treptow um, da der Ehemann Karl Becker die Verwaltung der Lucia Apotheke in Berlin - Wilmersdamm übernehmen konnte, was dann auch im Januar 1936 geschah. — Am 22. Februar 1936 wurde die Tochter Grete-Lotte geboren, deren Taufe in der Bekehrungskirche in Berlin - Treptow erfolgte. — Nach einem halben Jahr Berufsausbildung in der Lucia Apotheke musste Gretes Ehemann wegen eines plötzlich schweren Nierenleidens im Krankenhaus operiert werden und konnte dann hinsichtlich einer langen Erholungszeit von 3 Monaten seinen Beruf nicht ausüben. Hilfe in dieser Zeit kam von Gretes Eltern, zu ihnen siedelte die junge Familie nach Berlin - Pankow in die Wollankstraße 1 über. Als dort im Hause eine Wohnung frei wurde, konnte der erste Geburtstag des Kindes Grete-Lotte am 22. Februar 1937 dann wieder in den eigenen vier Wänden gefeiert werden. — Nach insgesamt 3 Arbeitsstellen in 6 Jahren übernahm Gretes Ehemann am 1. Oktober 1942 die Pacht der Hubertus - Apotheke in Berlin - Zehlendorf, die dann aber leider am 31. Dezember 1945 an einen Trenkänder übergang. Eine neue Arbeitsstelle fand er sehr schnell in der Schäfer Apotheke in der Klüsterstraße nahe Wittenbergplatz. Sie wurde zu einer bleibenden Arbeitsstelle mit späterem Pachtvertrag. — Die Wohnung in der Wollankstraße 1 entwickelte sich für Grete zu einem Ort umfangreicher musikalischer Bedeutung. Hier unterrichtete eine begabte Lehrerin mit großer Sorgfalt eine kleine Schar von Schülern und brachte auch ihre "Hausmusik" immer

mehr Interessierten zu Gehör. Zur "Hausmusik" gehörte neben Klavierdarbietungen auf einem schönen schwarzen Ibach-Flügel, ein Geschenk der Eltern einst an Grete, ferner Darbietungen auf Geige, Bratsche, Cello sowie bemerkenswerte Gesangleistungen. Die Mitwirkenden kamen aus dem Bekannten- und Freundeskreis von Gretes Familie. Am 30. August 1947 war die erste musikalische Abendunterhaltung in der Wohnung der Wollankstraße 1 im kleinen Kreis von 9 Personen, von denen drei insgesamt 5 Darbietungen zu Gehör brachten. Ein Jahr später am 29. August 1948 war der erste Jahrestag dieser musikalischen Gemeinschaft mit reichem Programm und großer Beteiligung von bereits 30 Personen, die in drei Durchgangszimmern der Wohnung Platz fanden. Am 3. November 1957 wurde der 10. Jahrestag der Hausmusikabende mit unvermindertem Zuspruch gefeiert. Die Konzerte fanden meist im Monatsrhythmus statt; jedoch schrumpften sie nach dem 6. Jahr auf die Hälfte des bisherigen Monatsrhythmus zusammen. Grete konnte zuletzt die Zeit für die Vorbereitungen nicht mehr aufbringen, weil sie einerseits für ihre Schüler und andererseits im kirchlichen Ehrenamt mehr im Anspruch genommen wurde. Über die Hausmusikabende existieren 2 Bücherdokumente, die Aufschluss geben über die Anzahl der Zusammenkünfte, die Programme, die Mitwirkenden und die Besucher. Zu dieser Zeit erweiterte Grete ihre musikalische Betätigung auf das Orgelspiel unter Anleitung des Organisten an der Pankeower Kirche

" Zu den Vier Evangelisten: Greta konnte durch fleißiges Üben an der Orgel ihre Fähigkeiten darin so weiterentwickeln, dass sie später öfters in Gottesdiensten den Organisten vertrat und auch bei konzertanter Kirchenmusik die Orgelpartie übernahm. - In all diesen Jahren war Greta aber stets in erster Linie eine tüchtige Hausfrau, liebende Ehefrau, treusorgende Tochter und Mutter in allen Lebenslagen, insbesondere im Hinblick auf die oft komplizierten Ost-West-Situationen. Besondere Freude bereitete Greta das Abonnement für 2 Personen zu Konzerten des Berliner Philharmonischen Orchesters, die sie meist mit ihrem Vater besuchte. Diese klassischen Konzerte erlebte sie zunächst unter der Leitung von Wilhelm Furtwängler und dann später unter der Leitung seines Nachfolgers Herbert von Karajan; stets für Greta ein großes Erlebnis. —

Zu einem echten familiären Problem wurde der Bau der Mauer im August 1961; die gewalttame Trennung des Ehepaares war die Folge. Greta lebte mit ihren Eltern in Ostberlin in der Willauststraße und der Ehemann in Westberlin in der Kleiststraße. Erst am 16. Juli 1963 durfte Greta zu ihrem Ehemann nach Westberlin ausreisen. Grund dafür war ihre schwere Krebskrankung, an der sie kurze Zeit nach ihrer Wiedervereinigung mit ihrem Ehemann am 4. August 1963 im Krankenhaus verstarb.

Dieser obige Lebenslauf von Greta Becker geb. Kannengießer wurde von ihrer einzigen Tochter im November 2012 erstellt.

Greta-Lotte Nagels geb. Becker  
 Fritz-Wildung-Str. 22  
 14199 Berlin, Tel. 030/89734206